

Hohe schwarze Kunst, die aus Nidwalden kommt

Schöne Bücher und spezielle Broschüren werden auffällig oft im Kanton Nidwalden gedruckt. Der Grund: Ein Kleinbetrieb in Dallenwil arbeitet besonders gut.

Von **Thomas Bolli, Dallenwil**

Der Dienstag ist Zeitungstag. Da sausen der «Nidwaldner Blitz» und diverse Pfarrblätter der Region über die Maschinen. An den anderen Tagen werden auf denselben Maschinen einfache Drucksachen, aber auch anspruchsvolle Broschüren für das Schauspielhaus in Zürich oder gar Kunstbücher gedruckt. «Das ist wie in der Küche – dort kann man auch mit den gleichen Gerätschaften ganz normale oder sehr ausgesuchte Gerichte zubereiten», sagt Erich Keiser. Der 40-Jährige ist Verkaufsleiter und Geschäftsleitungsmitglied der Druckerei Odermatt in Dallenwil. Der gelernte Buch- und Offsetdrucker mit Zusatzausbildung als Marketingleiter setzt leidenschaftlich gern unkonventionelle gestalterische Wünsche um. Das hat sich herumgesprochen. In der Innerschweiz. Bei renommierten Grafikbüros in Zürich. Bei Kunsthäusern und Galerien.

35 Preise in 9 Jahren

Jedes Jahr zeichnet das Bundesamt für Kultur die schönsten Schweizer Bücher aus. 2006 waren es 33, davon wurden 19 in der Schweiz gedruckt. 6 dieser 19 sind bei Odermatt in Dallenwil entstanden. Das Buch über das verstorbene Luzerner Stadtoriginal Emil Manser erhielt von dem bedeutenden Design- und Kunstfestival «Illustrative Berlin 07» sogar den Preis «Die schönsten Bücher Europas». Seit 1998 werden jedes Jahr Bücher der Druckerei Odermatt ausgezeichnet, unterdessen sind es 35 an der Zahl.

Das Nidwaldner Unternehmen tut alles, um Kundenwünschen gerecht zu werden. Auch wenn die Ideen der Gestalter und Grafiker auf den ersten und vielleicht auch auf den zweiten Blick unmöglich erscheinen. «Wenn ein Buch bei uns gedruckt wird, so heisst das, dass 90 Prozent von dem, was der Grafiker wollte, umgesetzt



BILD GEORG ANDERHUB

Verkaufsleiter Erich Keiser mit einem Stapel jener kostbaren Bücher, welche die Druckerei Odermatt produziert hat.

wurde.» So gründlich können sich die Gestalter nicht überall einbringen. Hinzu kommt, dass die Buchgestalter in Dallenwil eng mit den Druckern zusammenarbeiten. So hat eben ein auswärtiger Grafiker mit einer Wolldecke in der Kundenlounge der Firma übernachtet – weil er beim Druck dabei sein wollte.

Die Firma Odermatt wurde 1964 gegründet. Heute bietet der Familienbetrieb rund 50 Arbeitsplätze, davon 6 für Lehrlinge. Grosse Ausbaupläne hegen die Inhaber Gerold und David Odermatt nicht. Das Unternehmen möchte aber noch kreativer und beliebter werden. Die Produktion von Büchern und Broschüren im Kunstbereich macht knapp 30 Prozent des Gesamtumsatzes von 8 bis 9 Millionen Franken aus. Das Unternehmen bezeichnet sich selber als Pionier im Computer-to-plate-Zeitalter (der digitalen Druckplattenbelichtung) und der Anwendung frequenzmodulierter Rastertechnik. Konstant gut, flexibel und realistisch in den Preisen sind Attribute, die man ihm von aussen zuschreibt.

Ein begehrter Arbeitgeber

«Drucker, die nicht in der Lage sind, allerbeste Qualität zu produzieren, fühlen sich nicht wohl in der Zusammenarbeit mit Künstlern und Grafikern. So kann sich

auch einmal ein Arbeitsverhältnis auflösen», sagt Erich Keiser. Für ihn und Adrian Scherer, der im Betrieb einen ähnlichen Job macht wie Keiser, zählt, dass ein Team gute, kreative Vorgaben so ausführt, dass daraus sehr gute Objekte entstehen. Dass auch Fehler passieren, ist klar. Die Stellen bei Odermatt sind begehrt. Jüngst hat es ein Lehrling der Druckerei an die Berufsweltmeisterschaft geschafft. Und vielleicht ist es kein Zufall, dass in Nidwalden noch immer alljährlich ein Treffen der sogenannten Schwarzkünstler stattfindet.

Die Referenzliste der Druckerei Odermatt ist eindrucklich. Sie hat zum Beispiel das Kunstbuch «Fischli/Weiss: Fragen & Blumen» gedruckt. Aufträge ausgeführt hat die Druckerei auch für das Helmhaus in Zürich, die Galerie Hauser & Wirth in Zürich, die Tate Modern Gallery in London oder das Zentrum Paul Klee in Bern. Regelmässig beliefert Odermatt die Kunsthäuser in Zürich und in Luzern. Bereits 20 Bücher wurden für die Edition Patrick Frey in Zürich hergestellt. Auch Künstler wie der Luzerner Stefan Banz oder die New Yorkerin Jenny Holzer vertrauen auf

die Druckkünste der Nidwaldner. Der Kunstband zur Eröffnung des Einkaufszentrums Sihlcity in Zürich ist ebenfalls in Dallenwil gedruckt worden. Der Grafiker, der das Buch gestalten durfte, hatte die Nidwaldner empfohlen. So läuft es oft mit den Aufträgen.

Maschinen statt Ferraris

Erich Keiser ist verheiratet und Vater zweier Kinder. «Manchmal hocke ich nächtelang allein im Büro, um eine Lösung zu finden», sagt er. Das Unternehmen wirtschaftet auf solidem Fundament. «Mit unserem Gewinn kaufen wir aber nicht Ferraris, sondern wir investieren ihn in die Firma, etwa in neue Maschinen.»

Keiser arbeitet seit 1990 in der Druckerei Odermatt, 1996 haben sie mit der Produktion von Büchern begonnen. Vor 17 Jahren noch machte das Gratisblatt «Nidwaldner Blitz» rund 60 Prozent des Umsatzes aus, heute sind es noch 20 Prozent; es ist längst nicht mehr so, dass mit der Gratiszeitung die Druckerzeugnisse im Kulturbereich subventioniert werden.

Seit 1998 wurden
jedes Jahr Bücher
der Druckerei
Odermatt prämiert.